



## Bibliographische Daten

Titel: Anselm von Feuerbach, der Jurist, als Philosoph  
Ersteller: Maximilian Fleischmann  
Signatur: Amb. 8. 1654

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zu verkünden — aus jedem grossen Geist — wie Sokrates, Zoroaster usw. — spricht Gott, kündet er uns seine Grösse. Darum sollen die einzelnen Religionen miteinander leben. „Man muss lernen, man muss sich gewöhnen, allen Gedanken, auch wenn sie nicht die unsrigen sind, mit Ruhe in das Auge zu sehen. Die Wahrheit, nämlich diejenige, die wir erkannt haben, oder an die wir glauben, soll freilich das Herz erwärmen; aber wo sie zur Flamme geworden, da zerstört sie und hüllt den Geist in Rauch und Dampf — und ist dann die Wahrheit nicht mehr, weil sie nun das Licht versteckt.“ —

Mit anderen Worten: Absolute Freiheit des Glaubens in der Erlangung wie in der Ausübung desselben, bedingungslose Toleranz ist der Grundgedanke von Feuerbachs Religionsphilosophie. Er hasst und bekämpft den Menschen nicht, weil er eine andere Fassung des Seligwerdens besitzt, nicht weil er Jude, Christ oder Heide ist; er hasst nur Intoleranz, als den steten gewaltigen Feind der geistigen Freiheit. Dieser Gedanke ist an sich nicht neu. Kant und Lessing haben Aehnliches ausgesprochen und die ganze Religionsphilosophie der Aufklärungszeit ist ja ein Hohelied der Toleranz. Aber wir können trotzdem dieser Religionsphilosophie Feuerbachs unsere Bewunderung und unseren Beifall nicht versagen. Denn jene Ideen Feuerbachs sind auch die der Moderne.

### **Feuerbachs Staatsphilosophie.**

#### Die Errichtung des Staates.

„Der Gebrauch<sup>1)</sup> der Freiheit eines vernünftigen Wesens darf dem Gebrauche der Freiheit jedes anderen vernünftigen Wesens nicht widersprechen. Dies ist das letzte Gesetz der Gerechtigkeit, die Grundbedingung der Behauptung unserer vernünftigen Natur in der Welt der Erscheinungen. Durch dieses Gesetz wird die äussere Freiheit unserer Handlungen bestimmt . . . Die Behauptung dieser Freiheit ist des Menschen

<sup>1)</sup> Antihobbes S. 13/15.